

Umsetzung methodologischer Prinzipien durch einzelne Methoden qualitativer Sozialforschung

Folgende Übersicht fasst die Umsetzung der methodologischen Prinzipien qualitativer Sozialforschung für die einzelnen Methoden zusammen.

	Einzelfallstudie	Qualitatives Interview	Gruppendiskussion	Inhaltsanalyse	Teilnehmende Beobachtung	Qualitatives Experiment	Biografische Methode
Offenheit	Offenheit bzgl. Feldzugang und Methoden	Narrativer Charakter, keine Prädetermination durch Forscher, Bedeutungsstrukturierung durch Untersuchungssubjekte; Relevanzsysteme der Betroffenen	Keine Prädetermination durch Forscher, Gestaltung von Gegenstand und Ablauf durch Teilnehmer	Induktive Kategorienbildung	Umlenkung des Augenmerks durch unvorhergesehene Situationsveränderungen, evtl. gedankliche Vorstrukturierung, Aufgeschlossenheit für andere Wertsysteme, Entwicklung der Gegenstände und Perspektiven während der Beobachtung im Feld	Finden neuer komplexer Strukturen; Hypothesenentwicklung	Orientiert am idiografischen Vorgehen der Einzelfallstudie
Kommunikativität	Kommunikation in der Erhebungssituation	Alltagsnähe; mündlich-personale Kommunikation	Simulation alltäglicher Kommunikationssituation, Konstitution und Artikulation von Einstellungen und Meinungen durch argumentative Auseinandersetzung	Kommunikative Akte repräsentieren Bedeutungszuweisungen einer Handlungssituation	Meist kommunikativer Ablauf beobachteter Verhaltensweisen, interaktive Konstitution von Wirklichkeit, direkter Kontakt mit Feld nur durch Kommunikation, Akzeptanz des Forschers im Feld abhängig von Kommunikationsvermögen	Häufig Kommunikation notwendig für Kontakt mit Feld	Verwendung von qualitativem Interview, Beobachtung, Gruppendiskussion
Natürlichkeit	Natürlichkeit der Erhebungssituation; Authentizität des erhobenen Materials	Alltagsnähe	Natürliche Gesprächssituation durch wechselseitige Beeinflussung, Einschränkung der Natürlichkeit durch lokale/technische Bedingungen	Natürliche Kommunikationssituation als Grundlage, Vordefinition und Vorinterpretation der Kommunikation durch Kommunizierende	Beschreibung der Lebenswelt, Beobachtete mit Methoden alltäglich vertraut, Beobachter als künstliches Element, Vertrauenspersonen des sozialen Feldes als Garantie für Authentizität	Ebene des Konkreten und Besonderen, aber evtl. künstliche Veränderung im Feld	Anschluss an alltagsweltliche Formtraditionen lebensgeschichtlicher Kommunikation
Explikation	Ganzheitliches Bild sozialer Realität; Komplexität und Individualität des	Bitte um Explikation während des Interviews; ganzheitlicheres Bild	Notwendigkeit des Einsatzes von Aufzeichnungsgeräten	Deutung kommunikativer Inhalte, Beschreibung von	Ganzheitliches Bild, Interesse für Komplexität sozialer Realität	Intersubjektivität, Offenlegung der Methoden, Nachprüfbarkeit	Bitte um Explikation im Erhebungsprozess

	Gegenstands zur Rekonstruktion von Handlungsmustern			Aussagen in ihrer Komplexität		der Ergebnisse	
Interpreta- tivität	Wissenschaftlich kontrolliertes Fremdverstehen von alltagsweltlichen Deutungen und Interpretationen; Einzelner als Experte seiner Lebenswelt	Bitte um Interpretation während des Interviews	Bitte um Interpretation während der Gruppendiskussion	Wissenschaftlich modifizierte Form des alltagsweltlichen Fremdverstehens, Herausfiltern von Handlungsmustern	Interaktionen als interpretativer Prozess, soziale Wirklichkeit durch Interpretationshandlungen konstituiert, Interpretieren von Verhaltensweisen als methodologische Bedingung von Vertrauen	Interpretation von Verhaltensweisen	Nachvollzug individueller Lebensgeschichte und Herausarbeitung sozialer Muster
Flexibilität	Durchführungs- flexibilität	Durchführungsflexi- bilität; keine Prä- determination der Erhebungssituation	Durchführungsflexi- bilität, Ablauf abhängig von Teilnehmern	Veränderung des Kategoriensystems	Durchführungsflexibilität wegen Unvorhersehbarkeiten im Feld	u.U. Anpassung an Feld	Keine Prädetermination, Durchführungsflexibilit ät
Prozess- charakter	Prozesshaftigkeit des Forschungs- gegenstandes	Kommunikation als Prozess, prozesshafte Konstruktion und Reproduktion sozialer Realität	Prozessualer Ablauf, Mitbeteiligung des Forschers an Ent- stehung der Daten, gruppenprozessuale Konstitution sozialer Wirklichkeit	Analyseprozess	Kommunikation als Prozess, Beobachtungsprozess	Prozessualer Ablauf, Mitbeteiligung des Forschers	Kommunikations- prozess
Reflexivität	Zirkularität der Interpretation	Reflexive Kommu- nikationsbeziehung durch gegenseiti-gen Anpassungs-prozess	Nachvollzug der Entstehung von Be- deutungen, Zirkula- rität der Deutung und Interpretation	Zirkularität von Deutung und Interpretation	Reflexive Kommunikation, Zirkularität von Deutung und Interpretation	Zirkularität der Interpretation	Zirkularität der Deutung und Interpretation, reflexive Kommunikationsbezieh ung
Realisierung der Prinzipien?	Ja	Ja, aber abhängig vom konkreten Vorgehen	Ja, aber abhängig vom konkreten Vorgehen	Ja, abhängig vom konkreten Vorgehen	Ja, mit Einschränkungen	Ja, mit Einschränkungen	Ja, aber abhängig vom konkreten Vorgehen